

Oberstufenschüler des St. Raphael-Gymnasiums Heidelberg als Papsthelfer bei der Vigilfeier in Freiburg

Schon vor den Sommerferien erhielten wir über unseren Oberstufenberater Herrn Sütterlin die Anfrage der Erzdiözese und der Schulstiftung, als Helfer zum Papstbesuch am 24. oder 25. September nach Freiburg zu fahren. Einige bürokratische Hürden (etwa eine Sicherheitsabfrage des Landeskriminalamtes) waren dann noch am Ende der Sommerferien zu überwinden, und zu Beginn des neuen Schuljahres war unser Helferteam dann komplett: vier Schüler der Kursstufe 2, drei Schüler der Kursstufe 1 sowie unser „Teamleiter“ Herr Sütterlin sollten am Samstag den 24. September 2011 eine noch unbekannte Helferaufgabe während des Papstbesuches übernehmen.

Früh am Morgen des 24. 9. trafen wir uns am Heidelberger Hauptbahnhof und nach einmal Umsteigen in Karlsruhe trafen wir gegen 9 Uhr 30 in Freiburg ein. Als nahezu 100% Ortsfremde empfanden wir die Lage der Helferezentrale im St. Ursula-Gymnasium (5 Minuten zu Fuß vom Bahnhof) als sehr angenehm und auf dem kurzen Weg dorthin sahen wir schon jede Menge anderer Helfer, die alle die Helferkleidung in grellem Orange trugen. Im Gymnasium angekommen, wartete unsere Gruppe noch ein bisschen, bis Herr Sütterlin uns offiziell angemeldet hatte. Er brachte uns auch unsere – natürlich auch in Orange gehaltene – Helferausrüstung, die aus T-Shirt, Jacke, einem roten Halstuch, einem Sicherheitsausweis mit einem großen „H“ und weiterem Informationsmaterial wie Stadt- und Fahrplänen bestand.

Nachdem wir uns umgezogen hatten, sind wir dann in die Kantine der Schule gegangen, um uns mit Spaghetti Bolognese zu stärken, bevor wir uns dann auf den Weg zu unserem Einsatzort – dem Freiburger Messegelände – machten. Wir hatten in der Helferezentrale endlich auch unsere konkrete Aufgabe während des Papstbesuches erfahren: Wir sollten als „Wellenbrecher“ fungieren, was zunächst etwas erstaunte Blicke verursachte. Doch das Rätsel sollte bald gelöst werden.

Nach knapp halbstündiger Fahrt mit dem Bus trafen wir gegen 13 Uhr auf dem noch nahezu leeren Messegelände ein, sieht man einmal von den Helfern in ihren orangenen T-Shirts ab. Dort wurden wir von einer Koordinatorin für den Helfereinsatz in Empfang genommen, die uns nun die konkreten Aufgaben erläuterte. Weit über die Hälfte der eingetroffenen Helfer war ebenfalls als „Wellenbrecher“ eingeteilt, worunter die Beobachtung und Information der Besucher unmittelbar an den Absperrgittern zu verstehen ist. Der zeitliche Ablauf des Papstbesuches auf dem Messegelände wurde besprochen und es erfolgte noch eine Einweisung in die örtlichen Besonderheiten des Geländes. Erwähnt werden muss unbedingt, dass der Wetter-



Die Helfer-Mannschaft des Heidelberger St. Raphael-Gymnasiums



...Ausschwärmen zum Einsatzort...



Trotz Hitze war die Stimmung prächtig



Die „Wellenbrecher“ ruhen sich aus



Alles im grünen Bereich: entspannte Mienen bei den Helfern

gott es an diesem Samstag besonders gut mit uns und den Besuchern meinte, denn es herrschten hochsommerliche Temperaturen von 25 bis 26 Grad. Dies führte auch in der langen Zeit des Wartens auf den Papst (er sollte um 19 Uhr eintreffen) dazu, dass die Kleidung an die klimatischen Verhältnisse angepasst wurde. So wurden etwa die Schals zu mehr oder weniger hübschen Kopfbedeckungen geflochten und die von Herrn Sütterlin mitgebrachte Sonnencreme auch von „Kollegen“ des Sicherheitspersonals regelmäßig in Anspruch genommen.

Wir waren alle sehr überrascht, wie schnell sich das riesige Messegelände dann nach Öffnen der Tore für die Besucher um 15 Uhr füllte und wir endlich nicht mehr „arbeitslos“ waren. So mussten Besucher immer mal wieder an bestimmte Verhaltensweisen erinnert werden oder Fragen nach dem Standort der nächsten Toiletten oder Sanitätsstationen beantwortet werden. Dabei erwies sich der Standort unserer Helfergruppe als äußerst günstig gelegen, da wir in unmittelbarer Nähe der Ehrentribüne für die hohen geistlichen Würdenträger postiert waren. Und da auch die Bischöfe und Erzbischöfe auf den Papst warten mussten, nahmen einige von ihnen, wie etwa der Bischof von Fulda, die Gelegenheit wahr, sich unter die Helfer und die jugendlichen Besucher zu mischen und mit ihnen zu plaudern. Überhaupt war die Stimmung in den fast vier Stunden des Wartens auf den Papst einfach super und auch das Rahmenprogramm mit Musik und Interviews, das von zwei bekannten SWR3 Moderatoren geleitet wurde, war sehr gut organisiert. Dass die Besucher aus dem ganzen Bundesgebiet und auch aus der benachbarten Schweiz und aus Frankreich angereist waren, konnte man gut an den vielen Transparenten erkennen, die die Herkunft der jeweiligen Gruppen natürlich besonders hervorhoben. An den Eingängen erhielten die Besucher auch rote und grüne sogenannte „Krachmacher-Rollen“, mit denen man sich auf die Begegnung mit dem Papst einstimmen sollte.

Kurz nach 19 Uhr war es dann endlich soweit. Das Eingangstor in unmittelbarer Nähe unseres Standortes öffnete sich und das berühmte Papamobil, flankiert von Sicherheitspersonal in Zivil, fuhr auf das Messegelände. Ganz langsam wurde der Papst durch die Sicherheitszone, die von Wellenbrechern in orange, Sicherheitsleuten in rot und uniformierten Polizisten bewacht wurde, durch die begeisterte Menge gefahren. Von den Besuchermassen ständig umjubelt, fuhr der Papst seine Runde in einem Meer weiß-gelber Fähnchen auf dem weitläufigen Gelände und grüßte die knapp 30.000 Gäste der Vigil durch freundliches Winken und Blicke nach rechts und nach links. Hin und wieder blieb das Fahrzeug auch stehen, Kleinkinder wurden in das Papamobil gereicht, die der Papst segnete.

Als Benedikt XVI. dann auf die Bühne schritt, wurde es ganz ruhig und alle lauschten still und konzentriert den Grußworten des Papstes. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit, nachdem der Papst sich mit den Worten „Ihr seid das Licht der Welt“ an die jugendlichen Besucher gewandt hatte, mussten wir dann leider wieder das Messegelände verlassen, um rechtzeitig den letzten Zug nach Heidelberg zu bekommen. Dass wir dann den ganzen Weg vom Messegelände zum Bahnhof auch noch zu Fuß zurücklegen mussten, konnte niemand voraussagen. Doch die strengen Sicherheitsvorkehrungen an diesem Tag erlaubten hier wohl auch keine Zugeständnisse an den öffentlichen Nahverkehr. Jedenfalls waren alle froh, sich auf der Zugfahrt nach Heidelberg vom langen Stehen auf dem Messegelände erholen zu können. Einig waren wir uns aber alle, dass sich diese Strapazen definitiv gelohnt haben und wir einen ereignisreichen, mehr als eindrucksvollen Tag und den Papst „live“ erleben durften.

Felix Graw, Monika Harten, Aida Hugas Mallorqui, Ilka Jansen, Flora Müller, Miriam Sorgenfrei, Tara Vlieg